

Paraplegiker-Zentrum: Die Tage des Röntgenfilms sind gezählt

Am Donnerstag, den 8. April 1999, haben die Mitglieder des VIW Gelegenheit, das Schweizer Paraplegiker-Zentrum in Nottwil (SPZ) zu besichtigen. René Künzli, Projektleiter beim SPZ, zeigt auf, wie medizinische und Patientendaten künftig verarbeitet, weitergeleitet und in die Informationssysteme integriert werden – das Projekt RIS.

Im SPZ sind die Tage der Röntgenfilme gezählt. Was die Röntgenapparate und Tomografen aufnehmen, wird künftig nicht mehr auf Film gebannt, sondern in digitaler Form elektronisch gespeichert. Die Daten sind somit schneller verfügbar (kein Entwickeln mehr), leichter zu archivieren und vor allem zu transportieren, nämlich in digitaler Form über das Computernetz im Haus. Zudem können keine Filme mehr verloren gehen.

Hohe Anforderungen

In der Planungsphase zu den Erweiterungsbauten des SPZ in den Jahren 1997 und 1998 wurde der Erneuerungsbedarf im Bereich der Radiologie angemeldet. Das Pflichtenheft enthielt die Beschaffung eines Radiologie-Informationssystems (RIS) und dessen Vernetzung mit dem bestehenden Klinik-Informationssystem (KIS) sowie dem neu zu beschaffenden System für die digitale Bildverwaltung PACS (Picture Archi-

ving and Communication System). Die Software hatte zahlreiche Anforderungen im Bereich Patientenadministration, Befundschreibung, Leistungsabrechnung und Archivverwaltung zu erfüllen und musste sich nahtlos in die bestehende Informatikumgebung einfügen.

Schneller und effizienter

Im Zentrum stand bei der Evaluation der rasche Zugriff auf die Patientendaten, welche das KIS über eine Datendrehscheibe zur Verfügung stellt. Das Dispositionsprogramm liefert den Behandlungstermin, welcher mit der geplanten Massnahme in der Radiologie verknüpft wird. Zusätzlich speist das RIS die Patientendaten in das PACS-System, so dass eine eindeutige Beziehung Bild/Patient entsteht. Das Modul Befundschreibung optimiert den Ablauf im Sekretariat und die Archivverwaltung sorgt für raschen Zugriff auf die erstellten Bilder.

Erster Schritt

Als Lösung für das RIS wurde das Produkt «Medora» der Firma Innomed gewählt. Die Evaluation enthielt einen grossen Integrationsanteil, mussten doch verschiedenste Bereiche der Klinik mit Bildern und Arztberichten versorgt sein. Weiter wurde eine Schnittstelle definiert, welche in ein Medizinisches Dokumentations-System führt, das kurz vor der Beschaffung stand. Dem RIS-Projekt oblag somit die Aufgabe, den ersten Schritt zum Gesamtprojekt «Digitale Krankenakte» zu tun. Als Rahmenbedingung stand zudem der Auftrag, den Systemwechsel mit dem bestehenden Personalbestand zu meistern und die Zielsetzung, mit der Rationalisierung sukzessive die Auslastung der Radiologie zu steigern. Zukünftige Aufgaben wie Teleradiologie, Datenerfassung mittels Barcode, Sprachintegration und Voll-

textrecherche in der Befundung waren ebenfalls im Projekt enthalten.

Projektvorgehen

Grundlage zum Projekt bildete eine saubere Spezifikation (Pflichtenheft). Ebenso zwingend war eine einwandfreie Produktabnahme. Das Projektteam RIS setzte sich aus Mitarbeitern der Fachabteilungen Radiologie und Informatik zusammen und wurde in ihrer Tätigkeit durch die externe Beratung von Bernhard Kruschitz, BKI AG, unterstützt. Das Projektmanagement-System «Alpha Project Line» wurde dabei wirkungsvoll als Planungs- und Projektführungswerkzeug auch für die Unterstützung von Test und Abnahme eingesetzt.

Das Institut für Radiologie im Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil hat sich heute mit den neuen bilderzeugenden Geräten, dem PACS und dem RIS, zu einem der modernsten Institute in seinem Bereich entwickelt. Dieser Fortschritt dient aber weiterhin dem einen Ziel: Eine kompetente und rasche Behandlung in angenehmer Atmosphäre für die stationären und externen Patienten.

RENÉ KÜNZLI
Projektleiter SPZ

Das SPZ in Nottwil

Das Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil (SPZ) ist eine Spezialklinik mit allen zugehörigen Rehabilitations-Einrichtungen zur ganzheitlichen Behandlung und Betreuung von rückenmarksgeschädigten Patienten. Die hochspezialisierte Versorgung des Patienten wird ab Lähmungseintritt lückenlos gewährleistet.

Das Institut für Radiologie im SPZ verfügt über eine Vielzahl modernster Geräte für die effiziente

Diagnostik und Datenverarbeitung. Das Leistungsangebot umfasst konventionelle Radiologie, Computertomografie (CT), Magnetresonanztomografie (MRI), Kontrastmittel-Untersuchungen, Mammographie sowie Ultraschall und steht auch für externe Patienten zur Verfügung. Die moderne Technik erlaubt heute in kürzester Zeit einen detailgenauen Einblick in den menschlichen Körper.



Das Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil nach den Erweiterungsbauten von 1998.
Bild SPZ